

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 15

Artikel: Gibt's demnächst ein Damenprogramm für Bundesräte?
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erwin A. Sautter

Gibt's demnächst ein Damenprogramm für Bundesräte?

Wer im Bundeshaus zu Bern für die Ausland(dienst)reisen unserer sieben Landesväter verantwortlich ist, der wird in Zukunft auch eine Art Damen- oder Schlechtwetterprogramm ausarbeiten müssen, um zu verhindern, dass Bundesräte daumendrehend in sterilen und meist mit Wanzen bestückten Vorzimmern von Minister-, Staats- und EG-Präsidenten stundenlang und tatenlos herumsitzen. Schliesslich wartet meist draussen auf einem europäischen Flughafen die Bundes-Sondermaschine, um den Reisenden in schweizerischen Angelegenheiten wieder zurück nach Bern-Belpmoos zu fliegen.

Beim Vorfall vom 23. März 1992, als Bundesrat Adolf Ogi im Venedig des Nordens am Mälarsee vergeblich darauf wartete, bei Ministerpräsident Carl Bildt zu einer Audienz empfangen zu werden, wäre unser Alternativtagesbefehl zur Anwendung gekommen. In engem Schulterschluss mit der örtlichen Botschaft wäre ein Besuch beim Schweizer Klub, im städtischen Zoo und/oder Botanischen Garten, in der für Vergleiche immer aufschlussreichen zentralen Drogen(händler)szene und beim Verantwortlichen für den innerstädtischen Motorfahrzeugverkehr sowie den täglichen Staus auf den Zufahrtswegen zu organisieren. Auch ein Abstecher zur Flugwaffe könnte Teil eines solchen Ausweich- und Damenprogramms sein, da wir uns ja in der Schweiz mit den hochinteressanten Fragen der fliegerischen Wiederaufrüstung recht ernsthaft befassen.

Der verantwortliche Kanzleichef in Bern hätte doch schon vor Abflug der Sondermaschine ab dem Belpmoos mit Ziel Ausland die Frage zu prüfen, ob ein Tête-à-tête mit einer Spitzenpersönlichkeit überhaupt opportun sei. Und dann wären da ja noch die schweizerischen Botschaften zu erwähnen, die für gutes Geld diplomatisches Geschick zu verraten haben.

Es mag sein, dass das neue Manual für Bundesratsausflüge mit Geschäftscharakter

im Hinblick auf den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und die Europäische Gemeinschaft (EG) bei den Herren Staatssekretären Franz Blankart und Jakob Kellenberger zur Überarbeitung in deren Arbeitskörbchen schlummert, um gelegentlich den modernen Geschäftsnormen angepasst zu werden. So oder so sollte auf den Paragraph «Damenprogramm» nach den in Stockholm gemachten Erfahrungen nicht verzichtet werden.



Vermisster Nebelspalter pausierte im Emmental!

Die Berner seien langsam? Nein, das ist ein Vorurteil. Die Dreizehn sei eine Unglückszahl? Nein, das ist purer Aberglaube.

Richtig hingegen ist, dass eine zufällige Partnerschaft zwischen Vorurteil und Aberglaube realistische Früchte tragen kann. In den Genuss einer solchen Frucht kamen jene Abonnentinnen und Abonnenten des *Nebelspalter*, deren Wohnort im Postleitzahlenverzeichnis mit 3 oder 17 beginnt. Sie erhielten nämlich den *Nebi* Nr. 13 mit erheblicher Verspätung. Grund: Der SBB-Güterwagen mit den entsprechenden Zeitschriften gelangte nicht zur

Feinverteilung nach Bern, sondern wurde als Leerwagen betrachtet und ins Emmental geleitet. Dort staunte man nicht schlecht, als der vermeintlich leere Wagen einige Tage später beladen werden sollte – er war voller *Nebi*-Ausgaben!

PTT und SBB bedauern diese Panne sehr. Mit ihnen bitten wir um Entschuldigung für dieses Versehen und rechnen mit dem nachsichtigen Verständnis aller, die aufs wöchentliche Vergnügen an den satirisch-heiteren Seiten der Eidgenossenschaft so lange warten mussten.

Nebelspalter-Verlag

